

KONTAKT



Mitgliederinformation des KAB Diözesanverbandes Eichstätt e.V.
Ausgabe 4/2021

Kann das Vertrauen zurückgewonnen werden?

Der Synodale Weg nach der zweiten Synodalversammlung

Christian Gärtner, Laie und Mitglied des Diözesanrats, nahm an der zweiten Synodalversammlung in Frankfurt teil. Dort befasste man sich mit Beschlussvorlagen zu vier Themenkomplexen: Macht und Gewaltenteilung in der Kirche, Priesterliche Existenz heute, Frauen in der Kirche sowie Sexualität und Partnerschaft. Denn in diesen Themenkomplexen liegen die zentralen Ursachen für den Missbrauchsskandal. Andere zentrale Herausforderungen, vor denen die Kirche steht, beispielsweise die schon länger nachlassende Kirchenbindung für die die seit Jahrzehnten zurückgehende Zahl der Gottesdienstbesucher und steigende Austrittszahlen nur der sichtbarste Indikator sind, werden in diesem Prozess bewusst nicht beleuchtet.

Kann Vertrauen in Kirche wieder zurückgewonnen werden

Beim Synodalen Weg geht es vielmehr darum, dass wir als katholische Kirche in Deutschland erst einmal eine Grundlage dafür schaffen müssen, um in der breiten Öffentlichkeit wieder als vertrauens- und glaubwürdige Institution wahrgenommen zu werden, die dem Skandal des



Christian Gärtner, Mitglied des Diözesanrats im Gespräch

Bild: Anita Hirschbeck

sexuellen Missbrauchs und seiner Vertuschung nicht nur durch Präventionsmaßnahmen begegnet, sondern auch die tiefer liegenden systemischen Ursachen angeht und beseitigt.

Dass wir damit grundsätzlich auf dem richtigen Weg sind, bestätigen nicht zuletzt auch die Mitglieder des Betroffenenbeirats der Deutschen Bischofskonferenz, die als kritisch Beobachtende diesen Synodalen Weg begleiten und an den Versammlungen bisher teilgenommen und sich eingebracht haben.

Diesen Menschen, die trotz des Missbrauchs, den sie als Minderjährige durch Kleriker erfahren haben, die Kirche und ihre Botschaft noch nicht völlig aufgegeben haben, sondern sich sogar noch aktiv dafür engagieren, dass sich die Kirche in diesen Punkten erneuert, zolle ich höchsten Respekt. Die Begegnung mit Ihnen und ihr Engagement für den Synodalen Weg sind jedenfalls für mich ein wichtiger Ansporn, dass auch ich mich mit meiner Zeit und Energie beim Synodalen Weg mit einbringe.

(weiter auf Seite 3)

Liebe Leser*innen,

endlich gehen wieder viele Fotos und Veranstaltungsberichte in unserer Redaktion ein und wir konnten gar nicht alle Aktivitäten in diesem KONTAKT unterbringen.

Die KAB Wendelstein etwa führte ihre 40. Männerwallfahrt durch, die KAB Ortsverbände Adelschlag und Möckenlohe haben fusioniert und bei der Mitgliederversammlung in Ingolstadt St. Canisius konnte man insgesamt 955 Jahre Mitgliedschaft ehren. Natürlich nicht eine, sondern aufgeteilt auf 25 Personen.

Genauso darf es weitergehen. Engagierte KAB Gruppen, die von ihren Aktivitäten Fotos und Berichte an uns senden, damit wir sie, liebe Lesende, aktuell über die Vielfalt im Verband informieren.

Kurt Schmidt

Impressum:

KONTAKT erscheint 4x jährlich
Redaktionsschluss ist jeweils
der 25. Jan/Apr/Jul/Sep

Herausgeber

KAB Diözesanverband Eichstätt
Kanalstraße 16-18
85049 Ingolstadt
www.kab-eichstaett.de
info(at)kab-eichstaett.de
0841/93151815

Verantwortlich:

Andreas Holl, Kurt Schmidt

Bildnachweise:

S 1, Bistum Eichstätt, PR-Abtlg.
S 4, Diözese Rennes, Frankreich
alle weiteren Bilder:
KAB oder lizenzfrei

KAB besucht Goldschlägerwerkstatt

Bildungswerk zeigt verschwundene Handwerke

Als Goldschläger werden die Hersteller von Blattgold bezeichnet. Die mittelfränkische Stadt Schwabach entwickelte sich zum Weltzentrum dieses Handwerks, jeder sechste Einwohner hatte damit zu tun. 1927 gab es 130 Betriebe. Die Bedeutung des Goldschlagens ging im Laufe der Zeit zurück. Im Jahre 2006 nennt die Stadt noch neun Betriebe. 2015 gab es noch vier Betriebe, die allerdings mittels Mechanisierung ein Vielfaches der historischen Mengen produzieren.

Grund genug für das KAB Bildungswerk, zu einer Führung ins Schwabacher Stadtmuseum einzuladen. Werner Auer, einer der letzten Meister seines Fachs, führte die Besucher in die Goldbox des Stadtmuseums, eine Vorführwerkstatt, wo er anhand von historischen Werkzeugen und Maschinen aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zeigte, wie

hauchdünnes Blattgold hergestellt wird. Die Arbeitsschritte reichen von der Legierung über das Hämmern mit der Quetsche, einer erneuten Hammerbearbeitung, den Hämmern mit der Dünnschlagform bis zur Präparation zum Verkauf.

Goldschläger - ein Knochenjob

Viele Arbeitsschritte können nur von Hand erledigt werden und erfordern besondere Umsicht und Geschick. Arbeitsunfälle sind daher nicht selten. Rücken- und Gelenkschmerzen sowie Atemwegsprobleme sind Begleitscheinungen dieses Handwerks. Bis heute ist es nicht gelungen, das Goldschlagen vollständig maschinell auszuführen.

Nach lehrreichen 90 Minuten konnten die Besucher mit viel neuem Wissen nach Hause gehen.



Werner Auer zeigt den fast 20 Teilnehmenden die vielfältigen Arbeitsschritte auf, die zum Goldschlagen nötig sind.

Fortsetzung von Seite 1

Ich hoffe, dass ich so dazu beitragen kann, dass wir als Kirche nicht mehr länger wie aus der Zeit gefallen und an unseren eigenen ethischen Ansprüchen gescheitert wahrgenommen werden, sondern wieder unserem eigentlichen Auftrag gerecht werden können: als Gemeinschaft der Glaubenden die frohe Botschaft von der Liebe Gottes und den Auftrag, jeden Nächsten zu lieben, beispielhaft vorzuleben, um so zu bezeugen, wie wir Menschen weltweit in Frieden miteinander und mit der Schöpfung leben können.

12 Texte mit dem Potential zur Neuausrichtung beschlossen

Aus Zeitmangel konnten zwar nur 12 der in erster Lesung geplanten 16 Texte behandelt werden. Doch in den - mit einer Zustimmung zwischen 72 und 86 Prozent beschlossenen - Texten steckt für mich ein theologisch gut fundiertes Potential, um die katholische Kirche nach dem Missbrauchsskandal wieder neu auszurichten: hin zu einer Kirche der Partizipation und Mitverantwortung aller Getauften, hin zu einer Kirche, in der die Teilhabe von Frauen am sakramentalen Amt möglich werden kann, und hin zu einer Kirche, in der das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung jedes Menschen ernst genommen wird.

Dafür lohnt es sich, wenn nötig, auch zu streiten.

Christian Gärtner

mehr dazu erfahren sie hier:
www.synodaler.weg.de

Rechtsschutz für KAB Mitglieder

Steuererklärung – Pflicht auch für Rentner?!

Alle Jahre wieder bekommen viele Rentnerinnen und Rentner plötzlich und unerwartet im Sommer bzw. Herbst einen freundlichen Brief vom Finanzamt. Darin werden sie aufgefordert, innerhalb kurzer Zeit ihre Steuererklärung abzugeben, manchmal sogar für 4 Jahre rückwirkend.

Als Mitglieder wenden sie sich dann hilfesuchend an die KAB, jedoch oft recht verspätet.

Darum möchten wir hiermit erneut dringend alle Rentner*innen, die Mitglied der KAB sind und ihre Steuererklärung mit Hilfe der KAB abgeben wollen, aufrufen, sich bei der KAB umgehend zu erkundigen, inwiefern sie verpflichtet sind, eine entsprechende Erklärung abzugeben.

Da seit 2005 aufgrund des Alterseinkünftegesetzes mit jedem Jahr ein höherer Anteil der Rente zu versteuern ist, fallen jedes Jahr mehr Rentner*innen in die Steuerpflicht.

Bin auch ich betroffen?

Grundsätzlich sind Rentner*innen steuerpflichtig, wenn sie entweder eine zu versteuernde Rente über dem Freibetrag des Existenzminimum (2019: 9168 Euro; 2020: 9408 Euro; 2021: 9744 Euro) haben, oder wenn sie zur eigenen Rente noch andere Einnahmen haben, z.B. aus einer Betriebsrente, einer privaten Rente oder einer Witwenrente.



Die Frist zur Abgabe der Steuererklärung ist der 31. Juli des Folgejahres. Coronabedingt wurde die Frist für die Steuererklärung 2020 bis zum 2. November 2021 verlängert. Wer aber als „pflichtveranlagter“ bis zu diesem Zeitpunkt seine Steuererklärung nicht abgibt, muss sofort mit erheblichen Verspätungs-/Säumniszuschlägen plus Zinsen rechnen.

Falls Ihnen die KAB bei der Anfertigung Ihrer Steuererklärung behilflich ist, gibt es in Ausnahmefällen die Möglichkeit, die Steuererklärung erst nach dem 31. Juli (und für die Steuer 2020, nach dem 2. November 2021) abzugeben. Da aber dem Finanzamt oft nicht bekannt ist, dass die KAB die Steuererklärung anfertigt, sollte vor Ablauf der Frist unbedingt ein formloser Antrag auf Fristverlängerung an das Finanzamt (siehe unten) gestellt werden.

Antrag auf Fristverlängerung für die Einkommensteuererklärung [Jahr]

Steuernummer [Steuernummer]
Steuer-Identifikationsnummer: [Identifikationsnummer]

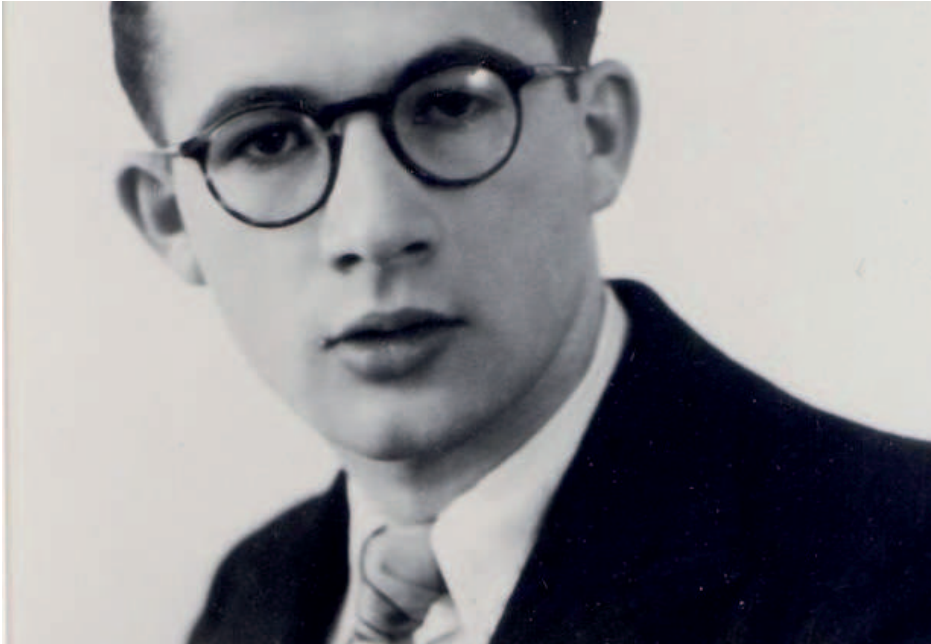
ich beantrage, die Frist zur Abgabe der Einkommensteuererklärung für das Jahr (Jahresangabe) aus folgenden Gründen bis zum (Datum) zu verlängern:

- Es fehlen noch entsprechende Unterlagen
- Ich bekomme Hilfe bei der Steuererklärung durch einen Berufsverband (KAB), wobei ein Termin frühestens zum (Datum) vereinbart werden konnte.

Selbstverständlich werde ich mich bemühen, die Steuererklärung zu diesem Termin einzureichen. Sollten Sie meiner Bitte entsprechen, so ist keine schriftliche Nachricht erforderlich. Für Ihr Verständnis bedanke ich mich im Voraus.

100 Jahre Marcel Callo - Märtyrer der Arbeiterjugend

Feierlicher Gedenkgottesdienst geplant



Am 06. Dezember 1921 wurde Marcel Callo in Rennes/Frankreich geboren. Somit wäre am 6. Dezember diesen Jahres sein 100. Geburtstag. Aus diesem Anlass möchten wir einen Einblick auf das Leben und Wirken des seit 1987 selig gesprochenen Jungarbeiters geben.

Berührungsangst war für ihn offenbar ein Fremdwort. Ob zwischen Kirche und Arbeiterschaft oder Deutschen und ihren Kriegsgegnern Abgründe, die anderen unüberbrückbar schienen, waren für den jungen Franzosen nur ein Ansporn zur Überwindung. Als Zwangsarbeiter im NS-Regime musste er dafür 23-jährig im Konzentrationslager Mauthausen mit dem Leben bezahlen.

Marcel Callo wuchs in einer religiös geprägten kinderreichen Familie auf. Als Kind arbeitete er erst bei den Pfadfindern und mit 13 Jahren in der Christlichen Ar-

beiterjugend mit. In dieser Zeit begann er auch eine Buchdruckerlehre. In seiner Pfarrei St. Albin in Rennes war er Ministrant und Leiter der CAJ-Gruppe, die er missionarisch ausrichtete. Die Feier der heiligen Messe war dabei für ihn immer von besonderer Bedeutung. Während des Zweiten Weltkriegs wurde er als 22-Jähriger von Frankreich zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppt.

Er nahm die Arbeit in Deutschland mit der Einstellung „Ich gehe nicht als Arbeiter dorthin -

ich fahre als Missionar“ auf und nutzte die Möglichkeit zu flüchten nicht, weil er entschlossen war, zu helfen und zu missionieren.

Den Nazis war er zu katholisch

In Deutschland lebte Marcel Callo im Lager von Zella-Mehlis und arbeitete in einer Waffenfabrik. Im Arbeitslager sammelte er seine Kameraden zum Gottesdienst und war als Krankenpfleger und Chorleiter tätig. Er gründete eine katholische Aktionsgruppe aus französischen Jungarbeitern und Pfadfindern und wurde von der Gestapo mit der Begründung „Durch seine katholische und religiöse Aktion hat er sich als Schädling für die Regierung der nationalsozialistischen Partei und für das Heil des deutschen Volkes erwiesen“ verhaftet und die CAJ wurde verboten.

Marcel Callo war für fünf Monate im Gefängnis in Gotha in Haft. Danach wurde er mit seinen Kameraden über Flossenbürg und Hof in das Konzentrationslager Mauthausen/Gusen gebracht, wo er am 19. März 1945 starb.

Quelle: Wikipedia

Anlässlich des 100. Geburtstags Marcel Callos bietet der KAB Diözesanverband bereits am **Sonntag, den 5. Dezember** um 10:30 Uhr in der Pfarrkirche Unterstall (Gmd. Bergheim) einen feierlichen Gedenkgottesdienst mit Diözesanpräses Pfr. Dr. Konrad Willi inklusive eines Kurzvortrags zum Leben und Wirken Marcel Callos durch den KAB-Diözesanvorsitzenden Andreas Holl an. Ortsverbandsteilnehmer werden gebeten ihre Banner mitzubringen und 15 Minuten vorher sich an der Pfarrkirche St. Magnus, Ortsring 2, 86673 Unterstall zu treffen. Im Anschluss daran besteht die Möglichkeit zur gemütlichen Einkehr im Schützenheim, Am Sportplatz 1. 86673 Unterstall



KAB Wettstetten präsentierte Anselm Grün

Zum Thema „Zu Hause mit Gott. Dem Glauben einen Ausdruck geben“ sprach Pater Anselm Grün vor insgesamt 160 Zuhörer in der Pfarrkirche St. Martin in Wettstetten. Wegen Corona wurde die Veranstaltung in zwei hintereinander folgende Vorträge aufgeteilt. Glaube ist zu aller erst Selbstbegegnung. Wichtig sind dabei unsere Rituale im Alltag. Aber erst, wenn wir uns bewußt werden, wo uns der Glauben im Täglichen prägt, stärkt er uns, so Anselm Grün. Die KAB Wettstetten organisierte in Kooperation mit dem KAB Bildungswerk dieses Highlight der Erwachsenenbildung.



Der Hl. Josef im Fokus der Familienwallfahrt

Trotz Pandemie konnte die Familienfußwallfahrt des KAB Kreisverbandes Roth-Hilpoltstein mit kleiner Teilnehmerzahl auch 2021 durchgeführt werden. Mit einem Gebet starteten die Wallfahrer von der St. Elisabeths Kirche in Eckersmühlen. Weiter ging es durch Flur und Wald zu drei Stationen. Dort wurden die Eigenschaften des Heiligen Josef - der Hörende, der Handelnde und Josef, als Vorbild im Glaubens - näher betrachtet. Die Wallfahrt endete dann mit einer Hl. Messe mit Pfr. Christian Konecny in der Kirche.



Generationswechsel bei der KAB-Etting

Nachdem Helmut Kuntscher nach 52 erfolgreichen Jahren als Vorstand der KAB Etting nicht mehr antrat, wählten die Mitglieder des größten Ortsverbandes der Diözese, eine neues Leitungsteam. Zusammen mit 12 weiteren Mitgliedern fungieren Erich Nunner und Matthias Kaiser zukünftig als Sprecher der KAB Etting, deren Vorstandschaft durch die Wahl sich stark verjüngte. Auf dem Foto sieht man das neue Leitungsteam zusammen mit dem bisherigen Vorsitzenden Helmut Kuntscher (7. v. links)



Bergmesse erstmals indoor durchgeführt

Wegen der Corona-Pandemie musste der Ansbach-Gunzenhausener KAB Kreisverband erstmals für die traditionelle Bergmesse in die Ornbauer Kirche ausweichen und mit einer kleineren Zahl an Teilnehmern stattfinden. Kreispräses Hans Schmidlein ging in seiner Predigt auf die fehlende christliche Verantwortung bei vielen Politikern für unsere Kinder und Familien ein. Wir als KABler dagegen, sehen unseren Einsatz für Mensch und Gesellschaft als Auftrag Christi.

Inflation macht Arme ärmer und Reiche reicher

Steigende Preise schwächen Arbeitnehmer und treffen die Ärmsten am Härtesten

Wir bemerken es nicht nur beim Tanken, aber dort besonders starl. Steigende Treibstoff- und Energiepreise, teures Gemüse und Obst, Verknappung der Rohstoffe (wie Papier, Holz, Baustoffe) oder Materialkomponenten (Halbleiter) sowie Engpässe bei den Transportkapazitäten treiben die Preise, erhöhen die Inflation und schwächen die Kaufkraft vieler Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen.

Auch diejenigen, die fleißig gespart haben und ihr Geld auf einem Konto parken, trifft die Inflation. Ihr Geld verliert ebenfalls schleichend an Wert.

Ob dies der Beginn einer Inflationsspirale wird oder nur ein vorübergehender Effekt, wird sich erst in den nächsten Monaten herausstellen. Jedoch ist heute schon klar, dass es die ärmste Schicht am heftigsten trifft. Denn neben den steigenden Preisen, steigen die Mieten und Mietnebenkosten ebenfalls. Besonders in Großstädten spüren Mieter diesen Trend schon seit langem. Mit einem Lohn, der schon bisher kaum Luft für große Ausgaben ließ, bringt diese Entwicklung für viele prekär Beschäftigte, Alleinerziehende, ALG II oder auch Rentner*Innen, die Grundsicherung beziehen, die finanzielle Überforderung.

Daher ist das Gebot der Stunde, um soziale Schicksale zu lindern, dass schnellstens staatliche Hilfsmaßnahmen ergriffen werden. So muss der Mindestlohn



deutlich angehoben werden, Wohngeld, ALG II und Grundsicherungsniveaus erhöht oder die Treibstoffsteuern gesenkt werden. Die lächerliche geplante Erhöhung des ALG II-Satzes um 3,- Euro pro Monat ab dem Jahr 2022 ist auf jeden Fall völlig unzureichend.

Moraltheologe Prof. Dr. Peter Schallenberg (Uni Paderborn) stellte in einem vor kurzem erschienenen Tagespost - Artikel fest, dass Inflation zur Marktwirtschaft dazu gehört und führte auf, dass bereits 1891 Papst Leo XIII in der Sozialenzyklika Rerum Novarum aufzeigte, dass der Entwertung der Sparer – die gleichzeitige Entlastung verschuldeter Staaten mit seinen positiven Effekten gegenüber stehe.¹

Ganz anders bewertet die KAB die Zukunftsfähigkeit unseres aktuellen Wirtschaftssystems, welches maßgeblich auf der Idee grenzenlosen Wachstums, mit un-

endlicher Verfügbarkeit von Ressourcen fußt, sehr kritisch. Schon vor 30 Jahren hätte ein Ausstieg aus der fossilen Strategie, hin zu einer auf erneuerbare Energien gründeten Wirtschaftspolitik, voran getrieben werden müssen. Die Rechnung dieser falschen politischen und unternehmerischen Entscheidungen, darf jetzt unmöglich auf den Rücken der arbeitenden Bevölkerung abgeladen werden. Daher muss der Inflation durch ausgleichende Lohnanpassungen und staatlichen Hilfen für Betroffene entgegen gewirkt werden. Passiert dies nicht, führt Inflation unweigerlich zur weiteren Spreizung der Schere zwischen Arm und Reich. Dies kann angesichts der Sozialpflichtigkeit des Eigentums und der gleichzeitigen Gemeinwohlverpflichtung nicht im Geiste Jesu Christi sein, denn "Niemand ist befugt, seinen Überfluss ausschließlich sich selbst vorzubehalten, wo anderen das Notwendigste fehlt." (Paul VI. Populorum progressio, Ziff. 23)

KAB tauchte ein in die Welt der Schokolade

Schokoladen-Sommiliere Eva Knabl begeisterte Teilnehmende

Bereits im September fand im Pfarrheim Buxheim ein Seminar des Bildungswerks zum Thema „Die Welt der Schokolade“ statt. Frau Eva Knabl, Konditormeisterin und Schokoladen-Sommeliere aus Gaimersheim erklärte den 25 Teilnehmern ausführlich und anschaulich die einzelnen Schritte die nötig sind um aus einer Kakaobohne eine feine Schokolade zu produzieren.

Nach diesem theoretischen Teil gab es eine ausführliche Verkostung verschiedenster Schokoladensorten. Dabei überraschte die Teilnehmenden besonders die Kombination der süßen Schokolade mit herzhaften Zutaten positiv.



Weißer Schokolade mit Ziegenkäse, Schokolade mit Dill oder Zartbitter mit Salami ... Es gibt noch viele neue Schokoladenkombinationen, die Eva Knabl den Teilnehmern im Wahrsten Sinne "schmecken" lässt.

Wofür steht unsere KAB?

Achtsames Zuhören und Verständnis als Schlüssel guter Kommunikation



Wie kommuniziere ich? Diese Frage stellte sich neulich mein Arbeitsteam. Wir wissen alle, dass wir nicht Nichtkommunizieren können. Selbst wenn wir keine Worte verwenden, dann gibt unsere Handlung und unser Körper dem Anderen Signale. Mit allen Sinnen nehmen wir Reaktionen, das Gesprochene, Gesten und äußere Einflüsse wahr und treten so in Kommunikation mit dem Gegenüber.

Auch in der KAB, zwischen Vorständen, unter Verantwortlichen und Mitgliedern ist gute Kommunikation das A und O. Damit Informationen richtig fließen und Verständnis für so manche Entscheidung entstehen kann.

Der Schlüssel dazu liegt meiner Meinung nach im achtsamen Zuhören und neutral das Gesagte und die Situation erstmal aufzunehmen. Sich auf den Anderen voll einzulassen. Ohne Bewertung oder gar gedankenverloren 'die/der schon wieder', 'was sage ich jetzt' ... Hinhören und bewusst aufnehmen, was bewegt mein Gegenüber und nachfragen, wenn es für einen selbst nicht klar ist. Wo steht sie bzw. er und wo stehe ich gerade?

In diesem Sinne wünsche ich uns ein gutes Gelingen inner- und außerhalb der KAB im achtsamen Zuhören und miteinander sprechen.

Bis bald, Eure *Regina*

CWM Kenia trauert um langjährigen Vizevorsitzenden Agricola Waweru, Kommunikationstalent verstarb unerwartet

Auch KAB ler*innen der KAB Eichstätt, die Agricola Waweru persönlich kennen lernen konnten, schätzten ihn sehr. KONTAKT befragte dazu Andreas Holl:

Was war er für ein Mensch? Was machte ihn aus?

Er war ein talentierter und witziger Kommunikator. Also, Kenia hat ja nur zwei offizielle Sprachen: Englisch und Kiswahelili, vereint jedoch national über 40 Stämme mit oft eigenen Sprachen bzw. Dialekten. Dies bringt in manchen Fällen Kommunikationsschwierigkeiten mit sich. Doch genau dann, trat Agricola in Aktion. Selbst bei Begegnungen in den entlegensten CWM-Gruppen, übersetzte der Verstorbene auch in deren Dialekt. Dabei verstand er es eindrucksvoll, in einem Moment die zu übersetzenden Worte bedeutungsvoll mit all seiner Gestik zu übersetzen, um im nächsten Moment die Zuhörer zum Lachen zu bringen. Er war gleichzeitig bedacht, während unseren Reisen immer ein sehr fürsorgliches Auge auf uns zu haben. Er liebte seine Heimatregion Embu, mit ihren Teeplantagen. Sein umfangreiches Wissen rund um den Tee brachte er mit in die Hauptstadt Nairobi, dort handelte er mit Tee noch bis ins hohe Alter. Natürlich lag ihm als Vize-Vorsitzender die Stärkung der CWM Kenia mit den gemeinsamen Projekten zur Arbeit, um den Menschen in Kenia eine Grundlage zum täglichen Leben zu geben, am Herzen.



v.l.n.r. Marianne Mayer, Hildegard Dorner und Agricola Waweru

Tragen auch Sie zur Stärkung der Eigenständigkeit bei und unterstützen Sie unsere Projekte mit Ihrer Spende

IBAN DE 64 7509 0300 0007 6046 46

www.internationales-solidaritaetswerk-kab-eichstaett.de

www.weltnotwerk.org



**KAB-Internationales
Solidaritätswerk
im Bistum Eichstätt e.V.**



Veranstaltungen Dezember - Februar

Datum	Veranstaltung	Anmeldung im KAB Sekretariat erwünscht
Dezember		
05.12.21, 10:30	Marcel Callo-Gottesdienst, Vortrag, Einkehr, Unterstall-Bergheim	
18.12.21, 09:30	Diözesankonferenz, Delegierte + Interessierte, GH Geländer, Eichstätt	
Januar		
15.01.22, 14:00	Altstadtrundgang, Treffpunkt Münstervorplatz, Ingolstadt	
22.01.22, 09:30	Verantw.qualif. + Vortrag, Dr. Jörg Alt, Neumarkt, Johanniszentrum	
22.01.22, 14:00	„Jesus und die Frauen“ Barbara Bagorski, Pfarrheim Nbg-Moorenbrunn	Anmeldung direkt bei Helga Franz, 09129 9967
Februar		
15.02.22, 10:00	Frauen-Bildungstag, Simone Dorn-Ettl, Kath. Pfarrheim Heilsbronn	Anmeldung direkt bei: Hannah Hahn, 09872 93657
17.02.22, 18:00	Kinder der Ungleichheit - Wie sich das Land seiner Zukunft beraubt	Vortrag mit Prof. Dr. Christoph Butterwegge, CPH Nürnberg, 7,- Eintritt
26.02.22, 09:00	„Mein Ortsverband, meine Mitglieder“ Schulung für KAB-Mitglieder und Verantwortliche, Pfarrheim Untermässing	